

## GUTACHTEN ZUR BACHELORARBEIT

Von: **Jaromír Starý**

Thema der Bachelorarbeit: **Zwischen der Welt von Gestern und einem Land der Zukunft – das Spätwerk Stefan Zweigs**

Betreuerin der Arbeit: **doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.**

Zweitgutachterin: **Prof. Dr. phil. habil. Elke Mehnert**

<b>1. Beurteilungskriterien</b>	<b>Punkte maximal</b>	<b>Punkte erreicht</b>
<b>1. Logischer Aufbau der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden (Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>	<b>20</b>	<b>20</b>
<b>4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	<b>20</b>	<b>19</b>
<b>6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit</b> <b>Leitfragen:</b> <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	<b>10</b>	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>97</b>

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

## 2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Jaromír Starý untersucht in seiner Bachelorarbeit drei Werke Stefan Zweigs, die sich durch dieselbe Entstehungszeit, jedoch verschiedene Genres auszeichnen. *Die Schachnovelle*, *Die Welt von Gestern* und *Brasilien, ein Land der Zukunft* sind 1941 bzw. 1942, kurz vor dem Freitod des Autors, entstanden. Dem Verfasser der Studie ist es gelungen, auch andere Übereinstimmungen als Zugehörigkeit zum Spätwerk herauszufinden: utopische Motive (in *Die Schachnovelle* den moralischen bzw. potenziellen Sieg von Dr. B.) bzw. utopische Ausrichtung der Werke – in *Brasilien* geht es um einen programmatischen Gegenentwurf zur düsteren Gegenwart, in der Autobiografie handelt es sich um eine ‚rückgewandte Utopie‘ nach Claudio Magis. Zu weiteren Stärken dieser Bachelorarbeit gehört Jaromírs Starýs fundierte Polemik mit den gängigen Vorurteilen Stefan Zweig gegenüber, sei es sein Pazifismus, seine vermutete Nähe zum ‚Reichsmusikkammerpräsidenten‘ Richard Strauss oder seine angebliche Weltfremdheit, die J. Starý durch Zweigs Begräbnis- bzw. Trauerreden widerlegt hat (vgl. S. 15f.). Zu den interessantesten Forschungsergebnissen gehören die Interviews vor Ort, die der Verfasser in den Stefan-Zweig-Häusern in Salzburg und in Petropolis geführt hat, u.a. bezüglich der Rezeption Zweigs Werke in Brasilien und in Österreich. All die neuen Ergebnisse in den Teilanalysen und im Anhang führen mich zur Überzeugung, dass diese fundierte, kohärente und originelle Studie publiziert werden sollte. Bevor es so weit ist, sollten die orthographischen, grammatikalischen sowie Formatierungsfehler behoben werden. Einige zähle ich hiermit auf: „sie ist original“ (in der Erklärung), „Sekundäre Literatur“ (S. 2), „libid“ (S. 4), „Lotto“ (S. 6), „diese [...] unterschiedliche Werke“ (S. 14)...

Trotz dieser Aufzählung empfehle ich mit einem sehr guten Gefühl die Bachelorarbeit von Jaromír Starý zur Verteidigung.

## 3. Frage zur Bachelorarbeit (fakultativ):

Stimmen die Indexe 10, 12 und 15 mit der Bibliographie bzw. den Quellen im Anhang überein?

**Die Bachelorarbeit von Herrn Jaromír Starý wird hiermit mit *výborně* bewertet.**

Name und Unterschrift der Gutachterin: doc. PaedDr. Dana Pfeiferová, Ph.D.

Datum: 4.6.2019